

**Berlin, Sonntag**  
Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.  
Abonnements-Preis:  
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,  
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz  
Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

# Berliner Börsen-Zeitung

Alle Gratis-Kilagen erscheinen.  
Der Börsen-Courier,  
ein tabellarisches Uebersichtsbblatt,  
Donnerstag Abend  
Allgemeine Verleissungs-Tabelle,  
je nach Massgabe des Sloas,  
Die Börse des Lebens,  
ein feuilletonistisches Beiblatt,  
Sonntag früh.  
Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an: für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

## Telegraphische Depeschen.

**Hamburg, 5. December. (W. T. B.)** Wie bereits mitgetheilt, hat die erbgessene Bürgerschaft die Proposition des Senats, die Errichtung einer Staatsdiscountobank, an die Bedingung geknüpft, dass dem Papiergelde Zwangscours beigelegt werde. Der Senat hat zu dieser Forderung der erbgessenen Bürgerschaft seine Zustimmung nicht ertheilt, weil er fürchtet, dass dadurch das Silber aus der Bank gehen werde. Der Senat hat eine Commission aus Bürgerschaft und Rathmitgliedern proponirt, welche über die Sache berathen und berichten sollen. Morgen, Sonntag Nachmittag 2 Uhr, wird abermals eine Sitzung der Bürgerschaft stattfinden, wozu jedoch nur diejenigen Mitglieder zugelassen werden sollen, welche heute anwesend waren. Neue Zahlungs-Suspensionen haben heute nicht stattgefunden. Die hier eingetroffenen „Lübecker Anzeigen“ bringen aus Lübeck eine Verordnung des Senats, die einstweilige Aufhebung des Artikels 29 der Allgemeinen Deutschen Wechselordnung und eine Verordnung des Senats, die Annahme von Noten der Lübecker Privatbank in öffentlichen Kassen betreffend.

**Hamburg, Sonntag Abend. (W. T. B.)** Die Bürgerschaft hat beschlossen, 15 Millionen Mark zur Discountobank zu bewilligen. Für 5 Millionen Mark werden vom Staat morgen Berlin-Hamburg und Hamburg-Bergedorfer Eisenbahnactien, Eigenthum des Staats, in Bank deponirt, wofür solche der Kammer Conto eröffnet, und Discountobank discountirt morgen bereits mit 5 Millionen Mark Banco. Der Staat steht auswärts in Unterhandlung, noch 10 Millionen Mark Banco in Silber anzuleihen, welche im Laufe dieser Woche gleichfalls in die Bank kommen werden und womit sofort discountirt werden wird. Vorschlag Papiergeld gänzlich aufgegeben worden, und verbleibt Alles auf bisherige Silber-Valuta basirt.

**Paris, 5. December. (W. T. B.)** Die Bank von Frankreich hat den Discount erneuert herabgesetzt und zwar für Wechsel bis zu 30 Tagen Sicht auf 6%, für Wechsel bis zu 60 Tagen Sicht auf 7%, und für Wechsel bis zu 90 Tagen Sicht auf 8%.

**Udine, 3. Dec. (O. C.)** Die Arbeiten für die Eisenbahn beim Thore Grazzano haben seit mehreren Tagen begonnen.

**Genua, 2. Dec. (O. C.)** Die von der hiesigen Handelskammer gemeinschaftlich mit der Zollverwaltung vorgeschlagene Erweiterung des Freihafens und der Dogana ist durch ein Königliches Decret angeordnet worden. Die internationale Commission für die Italienische Centralbahn hat am 28. v. Mts. ihre Sitzungen in Modena wieder eröffnet.

**Rom, 1. Dec. (O. C.)** Das Giornale di Roma widerspricht der von einigen Deutschen Blättern gebrachten Meldung, dass der Ueberschuss der Einkünfte Oesterreichischer Klöster dem Heiligen Stuhle zugute komme und dass derselbe diesfalls irgend einen Anspruch zu erheben befunden habe. Der Herrscher der Birmanen hat den Bau einer katholischen Kirche auf eigene Kosten unternommen und die Barmherzigen Schwestern zur Leitung des Hospitals berufen.

### Berlin, den 6. December.

— Das gestern Abend stattgehabte Concert im Opernhause zum Besten der Mainzer war auch von den hier anwesenden Königlichen Prinzen und Prinzessinnen besucht.

— Wie wir hören, wird die Frau Prinzessin von Preussen im Januar Berlin verlassen, um sich nach Coblenz und dann nach London zur Vermählungsfeier des Prinzen Friedrich Wilhelm zu begeben. Die ursprünglich beabsichtigte Reise des Prinzen von Preussen in ihrer Begleitung ist mit Rücksicht auf die Regierungsgeschäfte des Prinzen aufgegeben worden.

— Professor Theodor Mommsen, der gegenwärtig auf einer Reise begriffen ist, um für das hier erscheinende Corpus inscriptionum Materialien zu sammeln, war Anfangs December in Venedig eingetroffen, um sich dort mehrere Tage aufzuhalten.

— Uebermorgen findet in Halle eine Aufführung des Händel'schen „Messias“ zum Besten des Händel-Denkmal's statt, in dem auch hiesige bedeutende Kräfte mitwirken werden. Die Domsänger Otto und Sabbath und Fräulein Jenny Mayer haben die Soli für Tenor, Bass und Alt übernommen, die Sopranolis wird Frau Jenny Lind-Goldschmidt singen. Es ist dies das erste Mal, dass die Lind in einem Oratorium mitwirkt.

— Die „Oest. Z.“ bringt aus Constantinopel die Mittheilung, dass gegen Ende November der dortigen Preussischen Gesandtschaftscaenzlei ein Unterbeamter des Dr.

Spiegelthal, Preussischen-Consuls in Smyrna, gefälligst überliefert sei, weil er den Consul, der einer von ihm projectirten Heirath hinderlich gewesen sei, mit einer Pistole bedroht habe. Die „Oest. Z.“, welche den Verhafteten als eine bekannte Persönlichkeit bezeichnet, fügt hinzu, dass derselbe bereits verheirathet sei. Seine ihm hier angetraute Gemahlin soll in Constantinopel leben.

— Wir haben bereits der Einladung Oesterreichs zu einer Conferenz zur Berathung einer Erweiterung des Vertrags zwischen Oesterreich und dem Zollverein Erwähnung gethan. Auf dieser Conferenz, welche wahrscheinlich am 15. Januar beginnen wird und auf der der Zollverein durch Bevollmächtigte Preussens, Sachsens und Bayerns vertreten sein wird, werden die von Oesterreich im November vorigen Jahres gestellten und in der letzten ausserordentlichen Conferenz des Zollvereins in Berathung gezogenen Anträge zur Erwägung und hoffentlich zur Erledigung kommen. Die Conferenz findet auf Grund des Artikels 3 des Vertrags vom 4. April 1853 statt, welcher ausdrücklich weiteren Verhandlungen über gegenseitige Verkehrserleichterungen auf Grundlage des freien Eingangs roher Naturprodukte und des gegen ermässigte Zollsätze zu gestattenden Eingangs gewerblicher Erzeugnisse der verschiedenen Zollgebiete vorbehält.

— Aus Lübeck ist die überraschende Nachricht hier eingetroffen, dass der dortige Senat die einstweilige Aufhebung des Artikels 29 der allgemeinen Deutschen Wechselordnung beschlossen und angeordnet habe. Es ist dies ein unserer Meinung nach schlimmer Präcedenzfall, denn die Wechselordnung, wie sie jetzt in Kraft ist, ein allgemeines Deutsches Gesetz, das seine ganze Bedeutung verliert, wenn es jedem kleinen Drodézstaat gestattet ist, je nach seinem Interesse und je nach den Umständen die Gültigkeit dieser oder jener Bestimmung zu suspendiren. Wenn irgend etwas, so sind es solche Vorkommnisse, welche ernstlich daran mahnen, wie nothwendig es sei, die Autonomie dieser kleinen Gesetzgebungsfactoren zu beschränken. Uns will dieser Schritt des Lübecker Senats in seiner vereinzelt Form sehr nahe an eine Ungesetzlichkeit anzustreifen scheinen, da Rechte, die der Einzelne auf Grund eines allgemeinen Deutschen Gesetzes erworben hat, ihm nicht durch eine solche particuläre Anordnung verkümmert werden dürfen. Gerade je öfter wir auf die Nothwendigkeit einer milderen Auffassung des Art. 29 der Wechselordnung Seitens der Betheiligten hingewiesen haben, um so entschiedener müssen wir doch andererseits gegen eine formelle einseitige Annullirung dieses Artikels Protest als gegen einen eigenmächtigen Act erheben.

— Der Lübecker Handelskammer war ein Gesuch von etwa 50 Lübecker Kaufleuten zugegangen, dieselbe möge beim Senat beantragen, dass von Staatswegen eine Anleihe von einer Million Mark zur Beleihung von Wäaren und anderen Werthgegenständen aufgenommen, oder dass den Noten der Privatbank Zwangscours unter Garantie des Staates für die spätere Einlösung auf eine gewisse Zeit verliehen werde. Dieses Gesuch, und namentlich der Antrag, den Noten der Privatbank Zwangscours zu verleihen, ist von der Handelskammer abgelehnt worden, indem dieselbe, und mit Recht, die Emission von Zettelgeld mit Zwangscours zu jeder Zeit bedenklich, in der gegenwärtigen Zeit aber selbst für Staaten von grösserem Umfange gefährlich, und für Staaten von so geringerem Umfange wie Lübeck in jeder Beziehung verderblich erachtet, weil damit die Silbercirculation aufhöre und der Verkehr innerhalb wie ausserhalb Lübecks durch Papier mit Zwangscours gänzlich gelähmt werden würde.

— Am 3. December hielt der Verwaltungsrath der Mitteldeutschen Creditbank zu Meiningen Sitzung und nahm einen sehr erfreulichen Bericht der Direction über den Stand der Bank entgegen, der im Wesentlichen mit dem übereinstimmt, was uns jüngst über die geschäftliche Lage der Bank aus Frankfurt am Main geschrieben wurde. Nach diesem Berichte ist das Actiencapital vollständig vorhanden und auf die sicherste Weise angelegt. Die Bank ist nur mit etwa 450,000 R bei drei industriellen Unternehmungen (Hochheimer Fabrik, Cigarrenfabrik, Ludwigshütte bei Biedenkopf) betheilig, und es sind die Ausweise hierüber beruhigend, zum Theil sogar günstig. Etwa eine gleiche Summe ist in Staatspapieren vorhanden. Der erheblichste Betrag befindet sich in Wechseln, welche mehrere solide Unternehmungen tragen, sowie in Contocurrent-Geschäften und Depots gegen vollständige Sicherheitsverluste sind bis jetzt nicht eingetreten und es liegt auch kein Anlass zu dessfallsigen Befürchtungen für die Zukunft vor. Die Be-

richte der Agentur u. der Command. der Bank sind gleichfalls günstig und enthalten keinen Grund zu Besorgnissen. Neben genügender Sicherheit ist aber auch das Actiencapital vortheilhaft untergebracht und liefert gute Ertragnisse, so dass mit Einschluss der statutenmässigen Zinsen eine entsprechende Dividende von mindestens 6% erwartet werden kann. Ueber die ausgegebenen Banknoten besteht unter getrennter Verwaltung ein die Sicherheit dieser Noten vollständig gewährleistender Realisationsfonds, dessen Stand aus den monatlichen Ausweisen zu ersehen ist. Der im Monat März stattfindenden General-Versammlung wird über die ganze Geschäftsverwaltung ein ganz detaillirter Rechenschaftsbericht nebst Status gegeben werden, und steht ein Antrag auf beträchtliche Erhöhung des Reservefonds in Aussicht. Die Revisionscommission, deren Mitglieder von der Meinungsamen Staatsregierung zu bestätigen sind und welche, unter Einsichtnahme der Bücher, die Jahresrechnung zu revidiren und darüber an die Generalversammlung zu berichten hat, ist durch die Wahl eines weiteren sachverständigen, unabhängigen Mitgliedes vervollständigt worden.

— Die Grossherzoglich Hessische Regierung wird die Annahme der Noten der Bank von Süddeutschland bei allen Kassen des Grossherzogthums, wie der Frankf. Handels-Zeitung von Darmstadt aus gut unterrichteter Quelle gemeldet wird, genehmigen. Bekannt ist, dass die Verwaltung des Instituts sich schon seit Langem, bisher aber vergebens um diese Begünstigung beworben hatte.

— Die Abnahme der Glogau-Lissaer Zweigbahn Seitens einer staatlichen Commission ist am 2. December erfolgt. Alle Hauptpunkte der Bahn wurden bei dieser Gelegenheit genau besichtigt und sämtliche Bauten für sich befunden. Wie die Breslauer Ztg. meldet, wird diese Bahn am 20. d. Mts. eröffnet werden.

— **Dessau, 4. December.** Gestern hat hier selbst eine sehr lange, von 8½ bis 3 Uhr Nachmittags währende, Sitzung des Verwaltungsraths der „Landesbank“ stattgehabt, zu der sich sämtliche Mitglieder eingestellt hatten. Zunächst sei erwähnt, dass man, obchon dies kein eigentlicher Gegenstand der Verhandlung sein konnte, sich allseitig auf das Erschöpfendste von der soliden und massvollen Leitung des bewährten Instituts durch die Herren Directoren Gnüchtel und Ehmer überzeugte. Es ist das wahrlich keine Kleinigkeit, im Laufe dieses Jahres, wo man Preussischer Seits durch das nahegerückte Verbot der Banknoten die von allen Orten und Enden dringend in Anspruch genommene, so förderliche Thätigkeit unserer Landesbank gehemmt, ihre weitverzweigten Geschäftsverbindungen mit den besten Handelshäusern und renomirtesten Industriefirmen namentlich in der Provinz Sachsen und Brandenburg gelähmt und geschwächt hat, freilich auch zum offenkundigen Nachtheile der davon berührten Handels- und Geschäftswelt selbst. Dazu kam nun noch, vielleicht nicht ohne dass das Banknoten-Verbot mit eingewirkt hat, die gegenwärtige Gold-Calamität, die eine Erschütterung in der ganzen mercantilen Welt hervorgebracht hat. Solcher Sachlage gegenüber liess sich unsere Landesbank weder durch glänzende Anerbietungen, noch durch sanguinische Voraussetzungen ängstlich, vorsichtig und ruhig schränkte sie den Kreis ihrer Thätigkeit auf das solid Mögliche und gründlich Garantiehaltige ein, liess hier und in Leipzig ihre Realisationskassen den strengsten Anforderungen genügen und hielt ihr Wechselportefeuille, man könnte sagen, so gediegen und rein wie Gold. Deshalb leidet sie dormalen auch nicht in dem Masse, wie viele andere Finanzschöpfungen der neuesten Zeit, bei der herangebrochenen Krisis. Dabei macht sie nach Massgabe der Verhältnisse doch ganz gute Geschäfte, so dass sicher neben dem Zinsenbezüge noch eine befriedigende Dividende beim Abschlusse entfallen wird. Da in dem Verwaltungsrathe der Landesbank meist Männer der Finanz- und Geschäfts-Sphäre aus der Provinz und auch aus dem Königreiche Sachsen sich befinden, so kann man wohl, als von kompetenter Seite kommend, darauf Gewicht legen, dass diese es zum besondern Ausdruck brachten, wie bedauerlich das bevorstehende Banknoten-Verbot bereits im Geschäftsleben eingewirkt, ja manche Firma, manche Fabrik und industrielle Anstalt dem Stillstande nahe geführt und viele Wurzeln zur Arbeit und zum Erwerb untergraben habe. Man verhehlte auch keinenwegs die Ueberzeugung, dass, wenn das Banknotenverbot in Preussen wirklich zum nächsten 1. Januar in-

\*) Anmerkung. Es hat diese Correspondenz wegen Mangels an Raum gestern zurückgelassen werden müssen.